

## Universität Paderborn Zweitbeste Gründungskultur

Die Universität Paderborn ist hinter der Universität Freiburg der zweitgrößte Aufsteiger im bundesweiten Ranking des aktuellen Gründungsradars des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Die Berufung von Prof. Dr. Rüdiger Kabst zur Jahreswende 2012/2013

und die damit einhergehende Einrichtung des Technologietransfer- und Existenzgründungs-Centers der Universität Paderborn (TecUP) im Jahr 2014 haben einen deutlich positiven Impuls für den Ausbau und die Professionalisierung der Gründerförderung bewirkt.

Während sich die Gründungskultur im Zeitraum von 2012 bis 2016 an den Hochschulen im Bundesgebiet um durchschnittlich 5,9 Prozent verbesserte, ist diese an der Universität Paderborn um 23 Prozent gestiegen und liegt somit nur knapp hinter Freiburg (25 %). „Das ist ein schöner Erfolg für die Uni Paderborn. Es unterstreicht die gute Arbeit von TecUP und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um den Hightech-Standort Paderborn und die Ausgründungsaktivität hier vor Ort zukunftsfähig auszubauen“, freut sich Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer

» Gesundes Gründerökosystem: Prof. Dr. Rüdiger Kabst treibt seit 2013 die Gründungskultur an der Universität Paderborn voran.  
Foto: Universität Paderborn «

und Marketing an der Universität Paderborn und Leiter von TecUP. Der Gründungsradar wurde zum dritten Mal durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert und vom Stifterverband in Kooperation mit der Heinz Nixdorf Stiftung durchgeführt. Dabei wurde die Gründungskultur an 68 deutschen Hochschulen unter die Lupe genommen. Paderborn punktete vor allem in der institutionellen Verankerung einer nachhaltigen Gründungskultur und dem vielseitigen Angebot in der Gründungsunterstützung. Während eine Vielzahl der Hochschulen, darunter auch Freiburg, umfangreiche finanzielle Förderungen durch EXIST IV erhielt, gelang Paderborn der Aufstieg mit vergleichsweise knappen und effizient verwendeten Mitteln.

Die Basis für ein gesundes Gründerökosystem in der Region ist gelegt. „Trotz der positiven Entwicklung ist es jedoch wichtig, sich nicht auf den Lorbeeren der Vergangenheit auszuruhen“, so Kabst. Obwohl man im Hochschulvergleich auch namhafte Universitäten, wie z. B. aus Berlin oder München, hinter sich gelassen habe, sei es noch ein deutlicher Weg zur Spitzengruppe. Es gäbe noch viel zu tun, Basis und Perspektive in Paderborn stimmten jedoch. Durch das neue Projekt „garage33“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Paderborn sowie „Paderborn überzeugt.“ erhält das Gründerökosystem einen zukunftsweisenden Impuls, um Start-ups und etablierte Unternehmen bei der Erarbeitung sogenannter disruptiver – also aus üblichen Denkmustern fallende – Innovationen zu unterstützen. ■

## Innovationscluster KogniHome Eine Wohnung, die mitdenkt

Der Innovationscluster KogniHome hat seit 2014 ein Konzept für eine mitdenkende Wohnung entwickelt. Für die Forschungsarbeiten standen 11,3 Millionen Euro zur Verfügung. Am 23. Juni präsentieren die 14 Projektpartner die Ergebnisse intensiver Zusammenarbeit.

Die Menschen in Deutschland werden immer älter. Viele von ihnen benötigen Hilfe im Alltag. Trotzdem wünschen sich viele, möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung zu leben. Technische Unterstützung gibt es schon heute – oft aber nur als Komplettlösung, speziell entworfen für Neubauten. Wenn aber Katharina (72) und Heinrich Becker (78), fiktive Bewohner im Projektzenario, in ihrer eigenen Wohnung bleiben und dort die intelligente Technik nutzen möchten, muss diese in eine Altbauwohnung von 1965 eingebaut werden.

In dem von CITEC koordinierten Projekt KogniHome, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit acht Millionen Euro gefördert wird, soll eine typische Bestandswohnung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel modernisiert werden. Die diakonische Einrichtung engagiert sich für Menschen, die auf Hilfe, Unterstützung oder Assistenz angewiesen sind, und ist ein Partner von KogniHome.

Einen Altbau upzugraden, stellt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor Herausforderungen: Die Wohnung in Bielefeld-Bethel ist sehr verwinkelt. Die Wände des Altbaus sind so dick, dass eine Drahtloskommunikation schwierig ist, und Rohre für neue Kabel gibt es nicht. Der alte Grundriss lässt nicht viel Spielraum, um technische Einzelteile zu verstecken.



» Thorsten Jungeblut und Britta Wrede entwickeln eine mitdenkende Wohnung für Jung und Alt im Innovationslabor KogniHome. Foto: CITEC/Universität Bielefeld «

### Rundgang durch die Wohnung der Zukunft

„Nur wenn die Wohnung trotz intelligenter Technik ein Rückzugsort der Familie bleibt, wird sich Smart-Home-Technologie durchsetzen“, sagt Professorin Dr. Britta Wrede, Leiterin des Teilprojekts Digitale Küche und stellvertretende CITEC-Koordinatorin. Im Fokus der Forschung stehen der Eingangsbereich, die Küche und das Wohnzimmer.

In einer Lieferklappe mit eingebauter Kühlung können Zusteller Pakete und bestellte Lebensmittel verstauen. Wenn die intelligente Eingangstür den vereinbarten Besuch eines Handwerkers registriert, kann sie sich selbstständig öffnen, auch wenn Katharina gerade ihren Mann Heinrich zu einem Arzttermin begleitet. Direkt neben der Tür befindet sich ein bodentiefer Garderobenspiegel, der dem Ehepaar Informationen zum Wetter oder zum Busfahrplan geben kann.

Der Spiegel gleicht durch Farbanpassung Heinrichs Rot-Grün-Blindheit aus – die passende Kleidung kann er sich von der vernetzten Ankleide herauslegen lassen. Zusätzlich hilft die Ankleide, den beengten Platz der Wohnung ideal zu nutzen, da sie die Kleidung auf sehr engem Raum verwaltet.

Katharina und Heinrich Becker sind beide vergesslich geworden und trauen sich beim gemeinsamen Kochen nicht mehr so viel zu wie früher. Der „Rezeptspurhalteassistent“ der intelligenten Küchenzeile KogniChef motiviert sie zum Kochen. Sie probieren neue Gerichte aus und bemerken kaum, dass sie durch die Technik fachmännische Unterstützung bekommen. „So können sie selbstbestimmt entscheiden, wann sie was machen möchten. Der Kochassistent läuft dabei diskret im Hintergrund“, sagt Dr. Thorsten Jungeblut. Der Elektroingenieur koordiniert den Innovationscluster KogniHome. „Katharina muss sich keine Sorgen machen, dass der leicht demente Heinrich die Herdplatte oder den Backofen anlässt. Denn die Küche schaltet sich selbst ab, sobald sie bemerkt, dass er nicht zurück an den Herd kommt.“ Die Küchenzeile erkennt auch die Enkelkinder und passt sich in der Höhe an deren Größe an.

Fit halten sich die beiden Senioren mit dem persönlichen Trainer. Er sieht aus wie ein bequemer Fernsehsessel und kann auch so genutzt werden. Darüber hinaus machen die Beckers jeden Morgen und Abend Fitnessübungen mit dem Trainer. Heinrich führt Kraftübungen aus, die der integrierte virtuelle Avatar anleitet. Katharina benutzt den Sessel, um ihre Koordination und Motorik zu trainieren. „Auch für den Ernstfall ist die Wohnung gerüstet. Am Boden befindet sich ein Lichtleitsystem, mit dem sich Katharina und Heinrich auch bei Dunkelheit in ihrer Wohnung zurechtfinden“, erklärt Jungeblut. Dank des virtuellen Avatars, der über Displays in jedem Raum ansprechbar ist, hat das Ehepaar immer einen Dialogpartner, der im Notfall die Angehörigen oder einen Arzt verständigen kann. Die fiktive Familie Becker lebt im Jahr 2024. Die einzelnen Komponenten werden aber schon heute in den Altbau in Bethel integriert. „Die mitdenkende Wohnung KogniHome soll gleichermaßen von Singles, Familien und Senioren genutzt werden. Dazu führen wir regelmäßig Studien durch, um auf die Bedürfnisse der einzelnen Gruppen angemessen einzugehen“, sagt Britta Wrede. „Auch Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen sollen von unserer Smart-Home-Technologie unterstützt werden. Daher ist die Wohnung in Bethel der ideale Ort, um die verschiedenen Anwendungen zu testen.“ ■

■ Weitere Informationen:  
[www.kognihome.de](http://www.kognihome.de)

**mawi** DIGITAL  
online-magazin

**IT&MEDIA**<sup>®</sup>  
FUTUREcongress

21. September 2017  
**BIELEFELD**  
**# 2** » DER COUNT-DOWN LÄUFT! «

**Business 4.0**  
**Geschäftserfolg**  
durch **Digitalisierung**

» **JOIN THE SHOW** «

Größte IT Management  
Veranstaltung in OWL



**Jetzt  
Messestand  
sichern!**

[www.itandmedia.de](http://www.itandmedia.de)



In Kooperation mit



u.v.a.